

Ambulante Reha für Suchtkranke wird über Kreis hinaus ausgebaut

Manche Suchtkranke nutzen die ambulante Rehabilitation anstelle eines stationären Aufenthalts und können so in Beruf und Familie bleiben

KREIS VIERSEN (RP) Die Suchtberatung Kontakt-Rat-Hilfe Kreis Viersen, die Drogenberatung Mönchengladbach, das Diakonische Werk Mönchengladbach sowie die LVR-Kliniken Mönchengladbach und Viersen haben eine neue Kooperation für Suchtkranke vereinbart: Gemeinsam kümmern sich die Träger seit Anfang des Jahres um die ambulante medizinische Rehabilitation suchtkranker Menschen nicht nur im Kreis Viersen, sondern ab jetzt auch in Mönchengladbach.

Im Kreis Viersen haben Suchtkranke seit 2006 die Möglichkeit, an einer ambulanten Reha teilzunehmen. Dort lernen sie in Einzel- und Gruppentherapien, dauerhaft ohne Alkohol, Medikamente oder Drogen zu leben. Die Suchtberatung Kontakt-Rat-Hilfe führt die Maßnahmen nach den Vorgaben der Rentenversicherung Rheinland in Zusammenarbeit mit der LVR-Klinik Viersen durch. Derzeit gibt es drei Nachsorgegruppen im Anschluss an eine stationäre Entwöhnung mit jeweils bis zu zwölf Teilnehmern sowie eine „Voll-Maßnahme“ mit zwölf Plätzen. Jetzt wurde das Angebot auf die Stadt Mönchengladbach ausgedehnt. Teilnehmer von dort mussten bisher nach Viersen, Neuss oder Krefeld fahren.

„Eine ambulante Reha ist eine wichtige Möglichkeit, von der Sucht loszukommen“, sagt Reiner Lennertz, Leiter der Suchtberatung Kontakt-Rat-Hilfe. Die Rückfallquoten nach einer stationären Entwöhnung sind hoch: Mehr als zwei Drittel der Abhängigen werden im ersten Jahr rückfällig, nach zwei Jahren sind es sogar 90 Prozent. „Mit Hilfe der ambulanten Rehabilitation können wir die Rückfallquote auf unter

50 Prozent senken“, berichtet Ralph Marggraf, ärztlicher Direktor der LVR-Klinik Viersen.

In der ambulanten medizinischen Rehabilitation werden Suchtkranke nach einer stationären Entwöhnung bis zu ein Jahr lang einmal wöchentlich psychologisch, sozialtherapeutisch und medizinisch betreut. Manche Suchtkranke nutzen die ambulante Therapie auch anstelle eines stationären Aufenthalts.

„Im Kreis Viersen leben rund 5000 alkoholabhängige Menschen zwischen 18 und 59 Jahren“, so Lennertz. Mehr als 5300 Bürger dürften abhängig von Medikamenten sein, rund 1000 von illegalen Drogen. Eine ambulante Reha in der Nähe ihres Wohnortes ermögliche es den Betroffenen, berufstätig und in ihrem alltäglichen Umfeld zu bleiben. „Das ist für viele Klienten sehr wichtig“, sagt Lennertz' Stellvertreterin Monika Mai.

Dass die seit Jahren bestehende Kooperation zwischen der Suchtberatung Kontakt-Rat-Hilfe und der LVR-Klinik Viersen nun erweitert worden ist, sei ein hervorragendes Beispiel für eine sinnvolle Zusammenarbeit über Stadt- und Kreisgrenzen hinweg“, sagt Hans Josef Kampe, Vorsitzender der Suchtberatung.

INFO

Suchtberatung mit gut 40 Mitarbeitern

Der Verein Seit 1973 kümmert sich der Verein Suchtberatung Kontakt-Rat-Hilfe um suchtkranke Menschen. Als einziger Träger im Kreis Viersen bietet er Hilfe für alle Formen von Sucht und ist für das gesamte Kreisgebiet zuständig.

Sitz und Anlaufstelle des Vereins ist das Haus Kreuzherrenstraße 19 in Viersen-Dülken, Außenstellen gibt es in Nettetal, Willich und Kempen. Der Verein unterhält zudem mehrere ambulant betreute Wohngemeinschaften. Er beschäftigt mehr als 40 hauptamtliche Mitarbeiter.